

ZU DIESEM HEFT

„Menschen mit Migrationshintergrund“, „Ausländer“, „Flüchtlinge“, „Mitbürger mit Wanderungsgeschichte“, „Fremde“ ... Worte können Klarheit schaffen; immer neue Wortschöpfungen können aber auch Verwirrung stiften. Für das vielzitierte „Migrationsproblem“ gilt das in besonderem Maße – nicht nur, aber auch in der Strafrechtspflege. Das Thema wird leider zu oft in Boulevardblättern strapaziert und zu selten in nüchtern abwägenden Fachbeiträgen diskutiert. Dieses Schwerpunktheft will zur Verbesserung beitragen.

Es macht mit einem Beitrag zu „Migranten als Täter und Opfer von Gewalt und Kriminalität“ von sehr berufenen Autorinnen und Autoren auf, die sich im Bundesinstitut für Migration und Flüchtlinge empirisch mit dem Thema beschäftigen. *Sonja Haug, Stefan Rühl* und *Christian Babka von Gostomski* präsentieren darin äußerst vielfältiges Datenmaterial, das jeder „in der Schublade“ haben sollte, der an einer sachlichen Diskussion des Themas interessiert ist.

Der Einführungsbeitrag beschreibt die deutsche Situation. Aber das Thema ist natürlich universell, und so kann ein Blick über die Grenzen nicht schaden. Diesen Blick eröffnet uns *Judith Stummer-Kolonovitz* mit einem Aufsatz zu „AusländerInnen im Gefängnis“ in unserem Nachbarland Österreich, der auch diesseits der Alpen sehr gute Anregungen für eine sachdienliche Diskussion bietet.

Die Situation zu beschreiben ist allerdings nur eine, wenn auch äußerst wichtige Sache. Handlungsperspektiven eröffnen, ein zweite. Ein gelungenes Beispiel für eine Erfolg versprechende „Präventions- und Bildungsarbeit mit gewaltbereiten sowie vorurteilsmotivierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ bietet der Beitrag von *Helmut Heitmann, Judy Korn* und *Thomas Mücke*, der in gewisser Weise auch als Einstieg in die Lektüre unserer Rubrik „Aus der Praxis“ gelten kann.

Hier sind eine ganze Reihe weiterer Projektbeispiele zu finden, die alle eines gemeinsam haben. Sie wurden oder werden im Rahmen eines Europäischen Programms durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Das Programm trägt den sinnigen Titel XENOS und will unter dem Stichwort „Integration und Vielfalt“ insbesondere bei arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen unter anderem zur Stärkung interkultureller Kompetenzen beitragen. Die Beiträge von *Lothar Jansen* und *Dorothee Hildebrandt*, von *Stefan Gräwe* und *Britta Behr* sowie von *Eduard Matt* und *Ralf Bührs* zeigen, dass die Fördermittel dieses Programms auch wirkungsvoll für Zwecke der Kriminalitätsprävention und zur (Re-)Integration von Straftätern genutzt werden können.

Es folgen zwei schwerpunkunabhängige, aber brandaktuelle Einzelbeiträge: *Wolfgang Stelly* und *Jürgen Thomas* beschäftigen sich mit Neuerungen in der Strafrechtspflege, konkret mit den Auswirkungen von Privatisierungen auf die Freie Straffälligenhilfe. Und der anschließende Aufsatz von *Stefan Scherrer* beschreibt die in diesem Sommer (Juli 2008) beschlossene Zusammenfassung der Bewährungs- und Gerichtshilfedienststellen unter dem Dach eines neuen Ambulanten Justizsozialdienstes in Niedersachsen. Zusammen mit den Streifzügen durch Rechtsprechung (*Frank Neubacher*) und Literatur (*Werner Sohn*) hat die BewHi ihr Ohr damit wieder einmal sehr nah am „Puls der Zeit“.

WOLFGANG WIRTH